

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 58 (1998-1999)

Heft: 3: Pädagogische Arbeitswoche in Trans : einmaliges Erlebnis für SchülerInnen des Giuvaulta

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vorstand des BLV

Der BLV-Vorstand erhielt an der DV vom 25.09.1998 in Masein für die Strukturreform folgende Aufträge:

1. Ausarbeitung der Pflichtenhefte, Reglemente und Arbeitsverträge
2. Überprüfung der Statuten auf ihre rechtliche Gültigkeit und ihre LCH-Kompatibilität.
3. Organisation der neuen Organe.

Der BLV-Vorstand hat die Arbeiten und Zuständigkeit für diese Aufträge wie folgt verteilt:

Martin Bodenmann, Trimmis

Sekretariat:

H. Bardill, H. Berger, U. Bonifazi und M. Bodenmann sind mit der Einrichtung des Sekretariats und der Vorbereitung für die Wahl beschäftigt.

Schulblatt:

H. Berger bearbeitet dieses Gebiet unter Mithilfe des Redaktionsteams.

Schulhausteams/Bezirkskonferenz

Unter Leitung von T. Michel plant die Struko den Aufbau dieser neuen Organe. Dabei wird zu gegebener Zeit die Mitarbeit der Kreis- und StufenpräsidentInnen nötig sein.

Schub:

Die Schub-Arbeitsgruppe entwirft Richtlinien inhaltlicher, struktureller und finanzieller Art für die Integration in den LGR. Die Gruppe wird von E. Kessler präsidiert.

Inkasso Stuko-Beiträge:

H. Berger wird sich zu diesem Thema mit den Stuko-PräsidentInnen in Verbindung setzen.

Wichtige Termine:

- ausserordentliche Stufenpräsidentenkonferenz, geplant: Frühling 1999
- Abschluss aller Arbeiten, geplant: ordentliche PK vor der DV 1999

Gemeinsame Sitzungen der Vorstände des BRV und des BSV

Am 30. September und am 27. Oktober trafen sich die beiden Vorstände zur Behandlung folgender Themen:

Oberstufenumfrage: Im Hinblick auf die kommende Oberstufenumfrage planen die Vorstände verschiedene Informations- und Orientierungsbeiträge. Auf mehreren Wegen soll versucht werden, Kollegen und

Andrea Urech, Samedan

Schulhausteams, Schulbehörden und Eltern über die Neuerungen und deren Umsetzungsmöglichkeiten zu orientieren. Zur Diskussion stehen ein Prospekt, eine Homepage und Beiträge im Bündner Schulblatt. Die Vorstände befassen sich intensiv mit dieser Bereitstellung von Hilfen für unsere Oberstufe.

Jahresversammlung 1999: Sie wird am 24. März in Zuoz stattfinden. Das Oberengadin war schon lange nicht mehr Tagungsort. Die Vorstände hofften auf zahlreiche Beteiligung. An den Vorstandssitzungen wurden verschiedene Themenvorschläge für diese Tagung diskutiert.

Vernehmlassungen «Gesamtsprachenkonzept» und «Lehrdiplom Sek.stufe»: Für beide Themen war die Zeit sehr knapp bemessen. Zum ersten konnten die Vernehmlassungen direkt ans EKUD geschickt werden, zum zweiten trafen bei den Vorständen keine Vorschläge ein. Die Vorstände bereinigten und verabschiedeten eine von den beiden Präsidenten entworfenen Stellungnahme.

Nächste gemeinsame Sitzung:

25. November 1998

Mehrklassenschulen: Alter Zopf oder Punkfrisur?

Seit acht Jahren treffen sich alljährlich Mehrklassenlehrkräfte aus der ganzen Schweiz. Die diesjährige Fachtagung fand im zürcherischen Tösstal statt. Thema für die rund sechzig Lehrer und Lehrerinnen war das Spannungsfeld, in welchem sich die Mehrklassenschule heute befindet. Einerseits werden landesweit aus Kostengründen solche Klein- und Kleinstschulen geschlossen. Andererseits zeichnet sich der Trend ab, Mehrklassenschulen auch in städtischen Verhältnissen aus pädagogischen Gründen zu eröffnen. In einer Podiumsdiskussion gingen Lehrkräfte aus traditionellen wie neugegründeten Mehrklassenschulen der Sache auf den Grund.

Das Kurszentrum «Rosenberg» im zürcherischen Wila ist in einer alten Weberei eingerichtet. In seiner Begrüssung rief Ueli Wyss, Gemeindepräsident von Wila, dazu auf, die Atmosphäre der altehrwürdigen Fabrik zu nutzen, um die goldene Mitte zwischen Tradition und Moderne zu suchen. Xavier Monn, der Verantwortliche für die Tagung, verwies darauf, dass heutzutage noch gut zwanzig Prozent aller schweizerischer Schulkinder eine Mehrklassenschule besuchten. Tatsache ist aber auch, dass in den letzten fünfzehn Jahren der Bestand der Sechsklassenschulen von rund 700 auf noch 255 Klassen geschrumpft ist. Grund genug, dass sich seit einiger Zeit die betroffenen Lehrkräfte organisiert und in mehreren Kantonen Interessenverbände gegründet haben. So trafen sich denn in Wila Lehrkräfte vom Bündnerland bis zum Baselbiet. Sie bewiesen damit, dass ihnen der Einsatz für ihre Schulform einiges wert ist.

Mehrklassenschule in neuer Form

Gesamtschulen bewähren sich seit Jahrhunderten in ländlichen Gebieten. Ganz neu ist der Trend, auch in grösseren Ortschaften und Städten Mehrklassenschulen einzurichten. An der Fachtagung in Wila kam es auf dem Podium zur spannenden Begegnung von Lehrkräften aus traditionellen sowie ganz neu entstandenen Mehr-

klassenschulen. Letztere wurden vertreten durch Lehrkräfte von Schulen aus den Kantonen Zürich, Thurgau, Nidwalden sowie St. Gallen. Einzig aus dem Appenzell kam ein Lehrer aus einer altbewährten Gesamtschule. In einem engagierten Votum bewies aber gerade er, dass auch solche Schulen absolut zeitgemäß sein können. Eine offene und innovative Haltung, der eigenen Situation angepasste pädagogische Konzepte sowie eine bewusste Präsenz in den Medien seien Garant für das Weiterbestehen der Schule. Auch die vier neugeschaffenen Mehrklassenschulen sind in ihrer Ausgestaltung unterschiedlich. In Stans setzt man seit zehn Jahren auf Doppelklassen. In Pfyn ist es die eigentliche Dorfschule, die im Mehrklassensystem geführt wird. In Wil und Winterthur ist es jeweils nur ein Schulhaus, in welchem jeweils drei Klassen zusammen unterrichtet werden. Gemeinsam ist indessen allen Schulen, dass sie bewusst und aus pädagogischen Überzeugungen diese Unterrichtsform gewählt haben.

Mehrklassenschule aus Überzeugung

Dass Mehrklassenlehrkräfte mehr zu leisten haben als andere Lehrkräfte, ist für den Gesprächsleiter, den Journalisten Beat Rauch, klare Sache. Ob dies aber auch automatisch die Mehrklassenschule zur besseren Schulf orm mache, wollte er von den anwesenden Lehrkräften wissen. Die Meinungen auf dem Podium waren rasch

gemacht. Das gemeinsame Lernen in altersgemischten Gruppen wird als die natürliche und dem Kind angepasste Lernform erachtet. In einer solchen Schule ist es für das einzelne Kind leichter, seinen eigenen Weg in seinem eigenem Tempo zu gehen. Die alle Jahre wechselnde soziale Zusammensetzung erlaubt es jedem Kind, eine neue Position zu finden. Es kann sich nach oben orientieren, es kann jüngeren Kindern Hilfestellung geben – kurz, es befindet sich in einer optimalen Lernsituation. Eine solche Schule birgt auch zahllose Möglichkeiten für das soziale Lernen. Dass die Form des altersgemischten Lernens heutzutage nicht weiter verbreitet ist, wird von verschiedenen Podiumsteilnehmern als klarer politischer Systemfehler taxiert. Immerhin stimmt die Schaffung von neuen Mehrklassenschulen vorsichtig optimistisch. Offenbar setzt sich allmählich die Erkenntnis durch, dass vor allem auch pädagogische Gründe für die Form der Mehrklassenschule sprechen. Einig war man sich sowohl auf dem Podium als auch im Publikum, dass es aber vor allem engagierter Lehrkräfte bedarf, um eine gute Schule zu machen. Bisher fanden Lehrkräfte zumeist in den kleinen Gesamtschulen den Freiraum, um ihre eigene Schule zu gestalten. Dass dies nun zunehmend auch in grösseren Schuleinheiten möglich und von Lehrern und Lehrerinnen auch genutzt wird, bleibt als positives Fazit.

■ Attraktive Winterferien für finanziell benachteiligte Familien

Winterferien sind erholsam, doch für viele Familien in der Schweiz unbezahlbar. Auch dieses Jahr kann das Hilfswerk Kovive attraktive und preiswerte Ferien in Meiringen-Hasliberg anbieten.

Die beteiligten Hotels und Transportunternehmen der Region Meiringen Hasliberg vergünstigen ihre Preise für Kovive-Gäste um einen Drittelp, Halbpension und Skipass inbegriffen. Für Kinder bis sechs Jahre sind Beherbergung und Skipass gratis.

Dieses Angebot (gültig von Mitte Dezember bis Mitte April) wird nur über Kovive

vermittelt. Familien können sich selber oder über Fachstellen im sozialen Bereich bei uns anmelden lassen. Wer direkt mit uns Kontakt aufnimmt, sollte bereit sein, uns Einblick in seine finanzielle Situation zu geben.

Unsere Kontaktperson für dieses Angebot ist:

Verena Wyss, Kovive
Postfach
6000 Luzern 7
Telefon 041 240 99 24
Telefax 041 240 79 75

■ Verband Kinder-gärtnerInnen GR

Adressen und Zuständigkeit des Vorstandes 1998/99:

Sonja Beiner

Rheinstrasse 77
7000 Chur
P 081 284 55 49
KG 081 284 50 52
- Kassa
- Ein-/Austritte

Sandra Camastral

Untere Gasse 121
7430 Thusis
P 081 630 05 06
KG 081 651 15 72
- Aktuarat
- Regionen Thusis und Imboden

Caroline Dijkstra

Pfaffengasse 24
7206 Igis
P 081 322 84 26
KG 081 322 39 89
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bündner Schulblatt
- Regionen Unterlandquart und Chur

Nicole Rageth

Meierweg 37
7000 Chur
P 081 353 99 06
KG 081 353 11 13
- EKUD, Inspektorinnen
- CMR
- Regionen Engadin, Ital. Bünden, Samnaun

Riccarda Rüegg

Alberweg 5
7012 Felsberg
P 081 253 95 69
KG 081 257 08 24
- Bündner LehrerInnenverein
- Kindergarten-Seminar
- Regionen Lenzerheide und Schanfigg

Stefan Kuoni

Riedstrasse 16
7270 Davos-Platz
P 081 413 78 33
KG 081 413 73 88
- Lehrmittelverlag
- Zentralvorstand KgCH
- Regionen Oberlandquart und Davos

■ Broschüre «Lärm» Vereinigung kantonaler Lärmschutzfachleute

Vor rund einem Jahr hat der Cercle Bruit Schweiz, die Vereinigung der Schweizerischen Lärmschutzfachleute, mit den Vorbereitungen für eine umfassende Broschüre zum Thema Lärmschutz begonnen.

■ «Institut Cornamusaz: Ein Jahr im Welschland»

Das Institut Cornamusaz wurde 1886 mit dem Ziel gegründet, männlichen Jugendlichen ab fünfzehn Jahren Französisch gründlich beizubringen. In einem Jahr, werden die Schüler zielgerichtet auf kaufmännische, technische oder handwerkliche Berufe vorbereitet; und davon

Dank breit abgestützter Unterstützung des Bundes und der Kantone ist es möglich gewesen, dieses ehrgeizige Projekt zu realisieren. In der neu erstellten Broschüre zur Thematik wird man Inhalte finden, die das Vorwissen zu Fragen des Lärmschutzes bestätigen. In den Aufsätzen ganz unterschiedlicher Autorinnen und Autoren wird man aber zusätzlich auch viel Neues über den Lärm und dessen Bekämpfung in der Schweiz, über die Ursachen und Folgen des Lärms und andere aufschlussreiche

profitieren ausser den Schülern auch die Lehrfirmen. Das Institut eignet sich auch zur Vorbereitung auf weiterführende Schulen. Schüler mit Wissenslücken werden besonders gefördert, und somit schnell an das hohe Ausbildungsniveau herangeführt. Hier beweist man, dass eine lange Familientradition (vierte Generation) und eine moderne Vorbereitung auf die hohen Anforderungen der heutigen Berufswelt kein Widerspruch sind. Das anspruchsvolle Schulprogramm wird mit Ausflügen und Sport abgerundet. Die Schüler lernen zu organisieren, selbständig zu arbeiten und

Zusammenhänge erfahren. Die Broschüre eignet sich auch für den Einsatz im Unterricht, namentlich in der Volksschul-Oberstufe. Sie kann fächerübergreifend, für Projekte, Vorträge und bei der Bearbeitung verschiedener Lehrplanteile sinnvoll eingesetzt werden. Interessierten Personen wird «Lärm» gratis abgegeben. Die Lärmschutzfachstelle des Kantons Graubünden nimmt Ihre Bestellung gerne entgegen:

Amt für Umweltschutz, Abteilung Luft/Lärm,
Gürtelstrasse 89, 7001 Chur, Tel. 081 257 29 46,
Fax 081 257 21 54

■ Soeben erschienen: «RAAbits Primarschule»

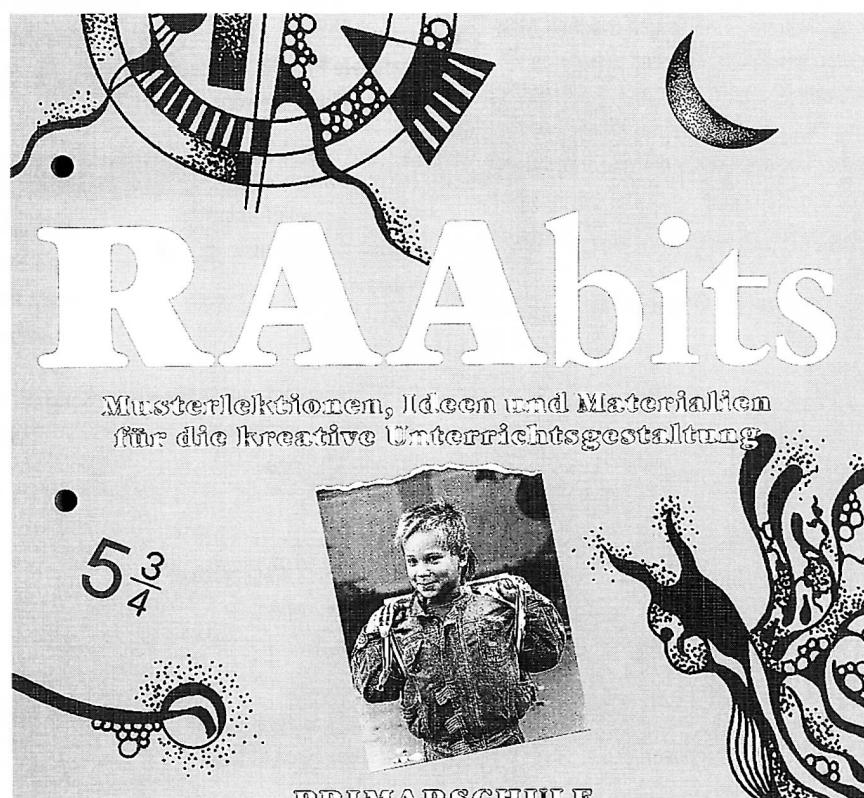
Das inhaltliche Konzept von «RAAbits Primarschule»

Das neue Loseblattwerk «RAAbits Primarschule» richtet sich an die Primarlehrerinnen und Primarlehrer der Deutschschweiz. Es enthält pädagogisch hochwertige Unterrichtsvorschläge für jedes einzelne Fach (Deutsch, Mathematik, Mensch und Umwelt, Gestaltung, Musik, Werken und Sport) sowie für den fächerübergreifenden und den projektorientierte Unterricht. «RAAbits Primarschule» lässt den Lehrkräften den nötigen Freiraum für ihren individuellen Lehrstil: Die Unterrichtsvorschläge können entweder ganz übernommen werden, oder es können einzelne

das Zusammenleben mit den Kameraden ist eine wichtige, positive Erfahrung.

Die Direktion und die Lehrer pflegen den Kontakt mit Eltern, Schuldirektoren, Berufsberatern, Lehrfirmen und natürlich mit ehemaligen Schülern. Man ist stets bereit, jedem Schüler mit Rat und Tat zu helfen; dies ist möglich weil maximal 50 Schüler pro Jahr aufgenommen werden.

Trey liegt 6 km südlich von Payerne. Die ruhige, aber zentrale Lage erlaubt es, in 40 Autominuten in Bern oder Lausanne zu sein. (PR-Artikel)



Sequenzen ausgesucht und in den persönlichen Unterricht eingebaut werden. Zahlreiche Tips weisen auf die Möglichkeiten des individualisierten Unterrichtens hin. Lehrerkommentare und sofort einsetzbare Arbeitsmaterialien wie Farbfolien, Lernspiele und Arbeitsblätter runden die Unterrichtsvorschläge ab.

Die zeitgemässen Angebotsform von «RAAbits Primarschule»

«RAAbits Primarschule» wurde von erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen für die tägliche Schulpraxis konzipiert. Dank dem benutzergerechten Aufbau garantiert das Loseblattwerk ein schnelles Auffinden der geeigneten Musterlektion, der zündenden Idee oder des gesuchten Materials. Der handliche A4-Ordner erlaubt es, einzelne Blätter herauszunehmen und nach

Bedarf zu kopieren. Die vierteljährlichen Aktualisierungen nehmen den Primarlehrinnen und Primarlehrern auch zukünftig die zeitaufwendige Ideen- und Materialbeschaffung ab. Die Themen richten sich nach der Jahreszeit und berücksichtigen aktuelle soziale Anliegen. Die Aktualisierungen können für die Unterstufe und/or für die Mittelstufe bezogen werden. Es werden keinerlei Verpflichtungen eingegangen, denn die Aktualisierungen lassen sich jederzeit abbestellen.

Wollen Sie «RAAbits Primarschule» prüfen? Die Bestellkarte für ein kostenloses Ansichtsexemplar finden Sie in der Beilage zu dieser «Rundgang»-Ausgabe.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
RAABE Verlag, Redaktion Schule, Nordstrasse 9,
8006 Zürich, Tel. 01 365 35 35, Fax 01 365 35 99

Bündner Jahrbuch 1999

Persönlichkeiten, die sich in leitender Stellung und zugleich aus nächster Nähe mit Fragen der Immigration befassen, und Betroffene äussern sich im Bündner Jahrbuch 1999 zu Fragen der Einwanderung: Welche Erfahrungen machen Menschen, die in Graubünden einwandern? Wie hilfreich sind Behörden und Hilfsstellen? Was unternahmen und unternehmen diese, um das Leben der noch fremden Menschen in unseren Dörfern und Städten zu erleichtern?

Rückwanderung – Einwanderung

Peter Metz jun.

Auswanderung und Rückwanderung der Engadiner Bansi

Waldtraut Walch-Bansi

Tibeterinnen und Tibeter in Graubünden

Karma D. Lobsang

30 Jahre Klösterliches Tibet-Institut in Rikon

Immigration im Gastgewerbe

Felix Dietrich

Agenda

Dezember

- Freitag, 11. Dezember 1998
Anmeldeschluss für Kulturworkshop «horizons»
Donnerstag, 31. Dezember 1998
23. Schweizer Jugendfilmtage,
Anmeldeschluss und Termin zur Abgabe der Filme und Videos

Januar

- neu** 13./20./27. Januar,
3./10. Februar 1999
Auf der Suche nach Orientierung Christen und Esoterik
fünf Kursabende in Chur
Kirchgemeindehaus Brandis
jeweils von 19.15 bis 21.45 Uhr
Themen: New Age und Esoterik,
Reinkarnation und Auferstehung,
Heilung, Wahrsagung, Jesus Christus
Kurskosten: Fr. 80.–

Leitung: Aldo Danuser, Christoph Jakober, Esther Menge-Meier, Angelika Müller Jakober, Corina Müller Nüesch, Verena Olesen, Claudia Zanetti

Nähtere Angaben und Anmeldeformular
Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung,
Esther Menge-Meier, Susesbergstrasse 79,
7000 Chur, Telefon 253 54 56

März 1999

- neu** Mittwoch, 10. März 1999
Wirtschaftsmittelschule der Stadt Chur
Anmeldeschluss für das Schuljahr 1999/2000: 10. März 1999
Aufnahmeprüfungen:
17. bis 19. März 1999
Für Anmeldungen, Unterlagen und Informationen: Wirtschaftsmittelschule der Stadt Chur, Quaderschulhaus, 7000 Chur, Telefon 254 45 01
- neu** Dienstag, 23. März 1999
Jahresversammlung der Vereine der Bündner Real- und SekundarlehrerInnen BRV und BSV in Zuoz

■ Neue Strukturen im Bündner Erziehungsdepartement

Das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden hat die erste Phase eines umfassenden Organisationsentwicklungs-Prozesses abgeschlossen und setzt nun die erarbeiteten Massnahmen um. Diese bringen eine klarere Organisationsstruktur und neue Führungsinstrumente.

Aufgrund der Veränderungen im Bildungsbereich sind im Laufe der letzten Jahre auch die Aufgaben des Erziehungsdepartementes Graubünden immer umfangreicher und vielfältiger geworden. Um das Departement der veränderten gesellschaftlichen Situation anzupassen und auf künftige Entwicklungen vorzubereiten, leitete der Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartementes, Regierungsrat Joachim Caluori, vor rund einem Jahr einen breit angelegten Organisationsentwicklungs-Prozess ein. Die erste Phase

dieses Prozesses wurde mit der Abgabe eines umfangreichen Berichts abgeschlossen. In der zweiten Phase geht es nun darum, die im Bericht aufgezeigten Massnahmen umzusetzen. Die wichtigsten Massnahmen im detaillierten Bericht lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

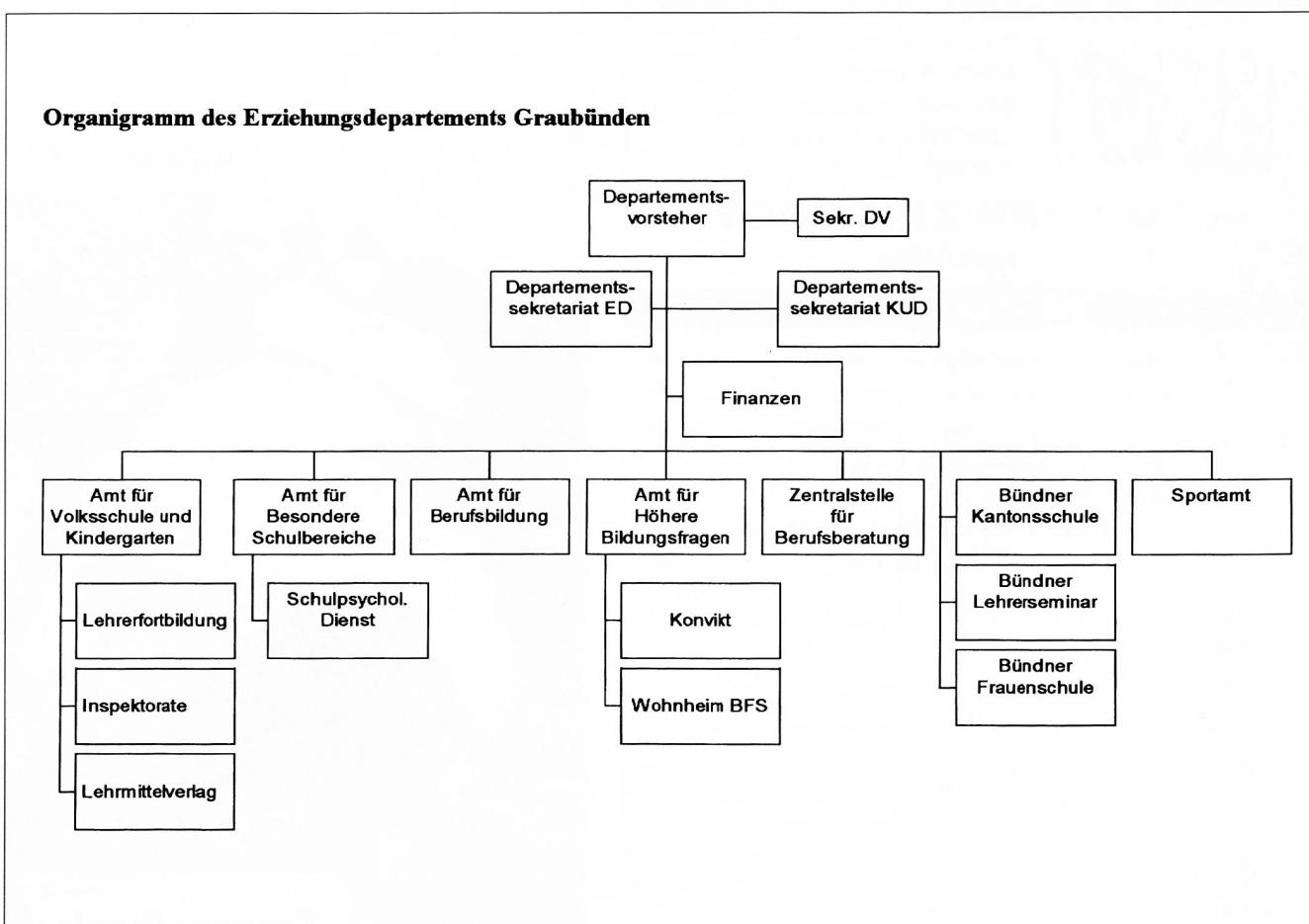
- Neue Struktur für das Erziehungsdepartement mit flachen Hierarchien und klaren Unterstellungsverhältnissen
- Neue Führungsinstrumente
- Umfassende Regelung der Information und Kommunikation
- Neue Struktur des Departementssekretariates, u.a. mit Rechtsdienst und Pädagogischer Arbeitsstelle/Stabsstelle Bildung
- Neuordnung des Amtes für Volksschule und Kindergarten

– Neuordnung des Amtes für Höhere Bildungsfragen

– Verselbständigung des Amtes für Berufsbildung.

Die Organisationsentwicklung knüpfte an die bisherige Entwicklung des Erziehungsdepartementes an und nahm von da her die Weiterentwicklungen unter aktiver Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Ein Einbezug der direkt Betroffenen war beim vorliegenden Projekt von Anfang an besonders wichtig; denn gerade im Bildungsbereich können äussere Änderungen ihre Wirkung nur dann voll entfalten, wenn sie auch von innen mitgetragen werden. Der Organisationsentwicklungs-Prozess wurde vom externen Berater Dr. Cyrill Häring, Basel, geleitet. Er wird die Umsetzung der Massnahmen noch während eines Jahres quartalsweise begleiten und damit absichern.

Organigramm des Erziehungsdepartements Graubünden



*Etwas Schlaues
braucht der Mensch!
Bücher aus der Buchhandlung*



F. Schuler
7002 Chur 2, Postplatz
**Buch- und
Kunsthandlung**

Gäuggelistrasse 11, vis-à-vis Parkhaus Stadtbaumgarten

Telefon 081 252 11 60 Fax 081 252 84 73

Guter
für
für ein Stellen-
benützen Sie das

**Rat
Schulrat
Inserat**



der neue ford focus

*jetzt reinsitzen
und abfahren*



ab fr. 21'100.-



umdenken

Autocenter Tribolet AG **Chur**

Rossbodenstrasse 14-16
7000 Chur
Tel. 081/285 11 66



Café-Bar

... und Lokalhändler Graubünden und St. Galler Oberland

